

## Tätigkeitsbericht 2023

Die Kommission Transplantation der Sächsischen Landesärztekammer hat im Jahr 2023 dreimal getagt. Der Organspendebeauftragte, Prof. Schneider, ist nach langjähriger Tätigkeit ausgeschieden. Somit wurde der Staffelstab an Katalin Dittrich weitergereicht. Als neues Gesicht der DSO - Region Ost - ist Dr. Pfeifer, geschäftsführender Arzt, vorzustellen. Er bereichert ebenfalls seit diesem Jahr die Kommission als ständiger Gast.

Im Juli 2023 wurden die Mitglieder der neuen Kommission für die Wahlperiode 2023-2027 vom Vorstand der Sächsischen Landesärztekammer berufen bzw. wiederberufen, die erste und konstituierende Kommissionssitzung fand am 22.9.2023 statt. Dabei wurde begonnen, eine Arbeitsplanung für die neue Legislaturperiode bis 2027 zu erstellen. Es bestand Einigkeit darüber, dass bereits gestellte Ziele der vergangenen Wahlperiode fortzuführen sind.

Neu gesteckte Ziele sind:

- » Forderung/Unterstützung einer umfassenden Reform des Tx-Gesetzes: (Widerspruchslösung, Herztodspende, Überkreuzspende, Altruistische Spende)
- » **Begleitung der Umsetzung von „DETECT“**
- » Schulbesuche intensivieren
- » Lebendspende
- » Aufbau eines Neurochirurgienetzwerkes mit C – KH zur Dokumentation von Therapiegesprächen

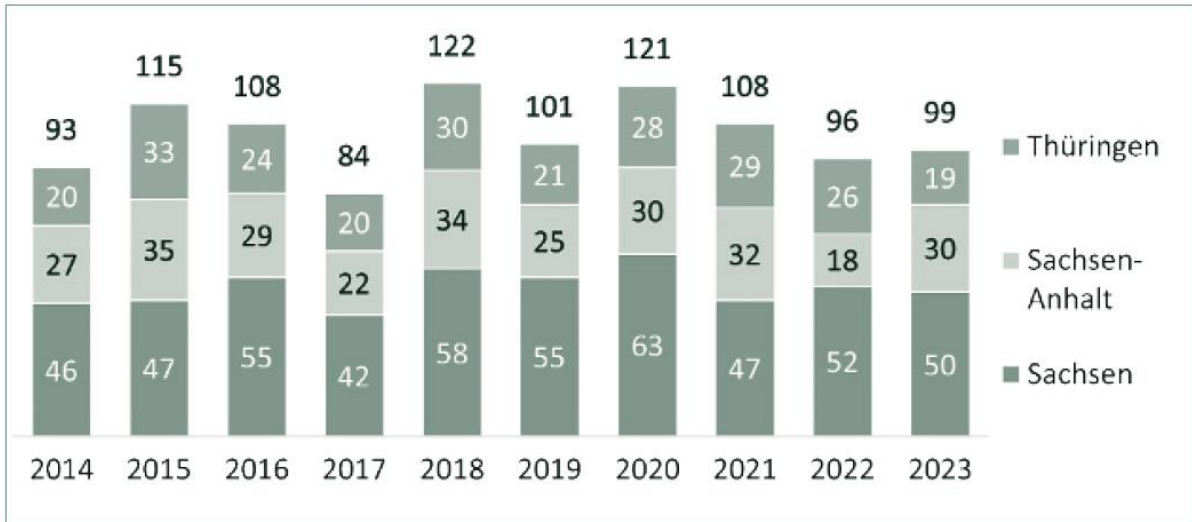
<b>Organspendeausweis</b>		
nach § 2 des Transplantationsgesetzes		
<b>Organspende</b>		
Name, Vorname		Geburtsdatum
Straße		PLZ, Wohnort
	<b>Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung</b>	 <b>Organspende</b> schenkt Leben.
Antwort auf Ihre persönlichen Fragen erhalten Sie beim Infotelefon Organspende unter der gebührenfreien Rufnummer <b>0800 / 90 40 400.</b>		
Die Kommission Transplantation fordert eine umfassende Reform des Tx-Gesetzes.		

Ein Thema war, wie auch bereits im Vorjahr, die COVID-19-Impfstudie (DiaVacc) für Dialysepatienten und Transplantierte im Vergleich zum medizinischen Personal in Sachsen. Die Daten aus dem Dialysetzwerk lassen vermuten, dass für den weiteren Immunitätserhalt und die Auseinandersetzung mit den Omikronvarianten die Impfboosterung für Dialysepatienten und nierentransplantierte Patienten wichtig war. Unter den Dialysepatienten war die Mortalität durch die Omikronvarianten Anfang 2022 noch bei 12-15 %, wenn diese null bis zwei Impfungen erhalten hatten, aber lediglich bei 3-4 % wenn mindestens drei Impfungen (Basisimpfungen plus Boosterung) erfolgten. In der zweiten Jahreshälfte 2022 und den ersten drei Monaten des Jahres 2023 hatten die Zahlen der Corona-Erkrankten im Netzwerk wieder deutlich zugenommen. Trotzdem gab es nahezu keine weiteren Todesfälle für HD- und NTx –Patienten durch diese Infektionen. Die Studie endete im April 2023 mit dem letzten Studienzeitpunkt T9. Eine Impfstudienabfrage nach Post-COVID Symptomen bis März 2023 ergab beim medizinischen Personal eine 15-%ige Quote, bei HD und PD-Patienten erfreulicherweise nur eine drei bis vierprozentige Quote. Auch die Tx-Patienten gaben eine Quote von 13 % an.

Derzeit gibt es, zusammen mit den Wiener Kollegen eine große europäische Studie, in der das TTV (Torque Teno Virus) als Marker zur Messungen der individuellen Beeinträchtigung **des Immunsystems („Immunometer“)** in **Nierentransplantierten** mit Dresden als einem Zentrum evaluiert wird. Ziel ist es herauszufinden, ob man mit diesem Virus als Markersystem die immunsuppressive Therapie besser steuern kann als mit den bisherigen Spiegelkontrollen der Immunsuppressiva. Diese spezielle Virusgruppe wurde erst 1997 gefunden und ist bei 90 % aller Menschen vorhanden. Für diese Viren gibt es keine Erkrankung, aber ihre Replikationsrate im Körper eines Menschen korreliert umgekehrt mit der Immunkompetenz. Auf antivirale Therapien spricht das Virus nicht an. Man versucht nun die immunsuppressive Behandlung in einem idealen Korridor der Replikation des Virus im Blut zu steuern und die TTVPCR Messung als personalisiertes Immunometer zu etablieren.

DSO Bericht: Die Organspendesituation in Deutschland, in Sachsen und damit auch in unserer Region bleibt weiterhin angespannt und stellt sich alles andere als zufriedenstellend dar. Die Zahlen der postmortalen Organspender in Sachsen bis Oktober 2023 (50) ähneln denen vom letzten Jahr. Einen dramatischen Abfall gab es lediglich im Oktober (mit nur drei Spenden). Die Hochrechnung für das gesamte Jahr 2023 zeigt bundesweit 11,2 Organspender pro eine Million Einwohner (Region Ost 14,16). Die postmortal gespendeten Organe in der Region Ost bleiben stabil zum Vorjahr. Leider können im Durchschnitt nur 2,9 Organe pro Spender in unserer Region entnommen und transplantiert werden (bundesweit 3). Dies hat nicht zuletzt mit der Altersstruktur in der Region Ost zu tun. Der Median liegt hier bei 61 Jahren (Deutschland gesamt: 56 Jahre). Die C Krankenhäuser ohne Neurochirurgie machen mehr als 85 % aller Entnahme-Krankenhäuser aus, erzielen aber nur 24 % der Organspenden. Leipzig belegt Platz sieben auf der Rangliste realisierter Organspender in Universitätskliniken. Aus allen organspendebezogenen Kontakten in der Region Ost bis September 2023 resultierten nur 29 % tatsächliche Organspender. Dies ist ein absoluter Tiefstwert, wobei als Ausschlussgrund dominant die fehlende Zustimmung der Angehörigen eine Rolle spielt, was natürlich wieder die Option der Widerspruchslösung zur Verbesserung der Organspendezahlen ins Spiel bringen sollte. Ein schriftlicher Wille des Verstorbenen führt meist zu einer Organspende. Vom Todeszeitpunkt bis zum Ende der Organentnahme sind es in der Region Ost zwölf bis unter 18 Stunden, deutschlandweit oft über 24 Stunden.

Grafik: Postmortale Organspender in Region Ost – Januar bis Oktober 2023



Das Projekt DETECT zur automatisierten Erkennung von Intensivpatienten mit schwerer Hirnschädigung und einem drohenden Verlauf in Richtung Hirnfunktionsausfall geht weiter gut voran. Durch das Krankenhauszukunftsgesetz gab es einen unglaublichen Aufwand für die Installation von PDMS Systemen (mittlerweile ca. 60 % aller Kliniken bundesweit). Innerhalb eines Jahres konnten acht PDMS Hersteller überzeugt werden, eine Standardanbindung für DETECT zu realisieren und zu implementieren. Dies ist besonders lohnend für die Verbreitung von DETECT, da damit automatisch mit dem PDMS System auch ohne Aufwand DETECT in den Krankenhäusern eingerichtet werden kann. Derzeit sind es über 100 Krankenhäuser, die sich für DETECT interessieren und es anbinden wollen. Vor allem in den Unikliniken konnte DETECT bereits installiert werden. Zusätzlich hat es Weiterentwicklungen und weitere Schnittstellenetablierung zu DETECT gegeben (Handhabbarkeit, Realisierung).

Prof. Dr. Christian Hugo, Dresden, Vorsitzender  
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2023“)